

Vorwort

Der aktuelle schulische Kontext ist geprägt von Umbrüchen und Spannungen. Diese betreffen auch die religiöse Bildung und den Religionsunterricht. Pluralität, Heterogenität und Diversität spielen dabei seit Jahrzehnten eine Rolle. Besonders im österreichischen Kontext – konkret dem Bundesland Tirol – zeigen sich seit Anfang der 2010er Jahre unterschiedliche Entwicklungen in Bezug auf interreligiöse Bildungsangebote. Durch die Einführung des Studiums „Islamische Religionspädagogik“ an der Universität Innsbruck wurde eine neue Basis für eine qualitative und im österreichischen System verankerte Ausbildung von Islamischen Religionslehrpersonen geschaffen. Dies wirkt sich nicht nur auf die Stellung und den Stellenwert des Islamischen Religionsunterrichts aus, sondern auch auf die künftigen katholischen Religionslehrpersonen. Bereits während der Ausbildung finden eine Reihe von gemeinsamen interreligiösen Lehrveranstaltungen statt. Erste Absolvent:innen dieses Studiums prägen die – auch im Lehrer:innenkollegium pluraler werdenden – Schulgemeinschaften in Westösterreich.

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf einer Analyse der religionen- und konfessionenübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb des Schulkontextes. Es wird erforscht, ob zusammengearbeitet wird, welche religiösen Akteur:innen zusammenarbeiten und worin innerhalb des Schulkontextes systemische, schulische und individuelle Herausforderungen, aber auch Potentiale für eine Zusammenarbeit bestehen.

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2021 unter dem Titel „Potentiale und Herausforderungen der religionen- und konfessionenübergreifenden Zusammenarbeit in der Schule. Eine qualitativ-empirische Studie an ausgewählten Tiroler Schulen“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck als Dissertation angenommen. Für die Veröffentlichung habe ich Titel und Text leicht bearbeitet.

Ich danke meiner Mentorin und Lehrerin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Martina Kraml, welche eine wichtige Gesprächspartnerin für mich ist. Ich danke Ao.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weirer für seine Zweitbetreuung und Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Lehner-Hartmann für ihre konzentrierten Rückmeldungen im Zweitgutachten.

Ich möchte mich besonders bei all jenen Menschen bedanken, die mich während dieses intensiven Prozesses begleitet, unterstützt und mir Raum zum Denken und Forschen zugestanden haben. Ich bedanke mich bei all meinen Kolleg:innen für den gemeinsamen Austausch, bei allen Interviewpartner:innen, für ihre Bereitschaft zur Teilnahme an dieser Studie, und bei meinen Kommiliton:innen für die gemeinsame Arbeit am empirischen Material.

Für die finanzielle Unterstützung zur Drucklegung dieser Arbeit danke ich der Universität Innsbruck – konkret dem Vizerektorat für Forschung, dem

Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ sowie dem Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Dank gebührt den Herausgeber:innen der Reihe „Studien zur Interreligiösen Religionspädagogik“ für die Aufnahme der Publikation in die Reihe sowie dem Lektor:innenteam des Kohlhammer-Verlages, insbesondere Dipl.-Theol. Florian Specker für die sehr gute Zusammenarbeit. Für das Korrektorat des Manuskripts bedanke ich mich bei Mag. Andrea Krotthammer, MA.

Weiters bedanke ich mich für den technischen, sprachlichen und moralischen Support bei meinem Partner Emanuel und meiner Schwester Martina.

Meinen Eltern danke ich insbesondere für ihre Unterstützung im Beschreiten unbekannter Wege, ihr Vorleben von Zusammenarbeit und Gemeinschaftssinn sowie für die fortwährende Vermittlung des Gefühls des Angenommen-Seins. Ihnen widme ich diese Arbeit!

Petra Juen
Innsbruck, im Juli 2023